

Iwan Bally : 1876-1965

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **27 (1966)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

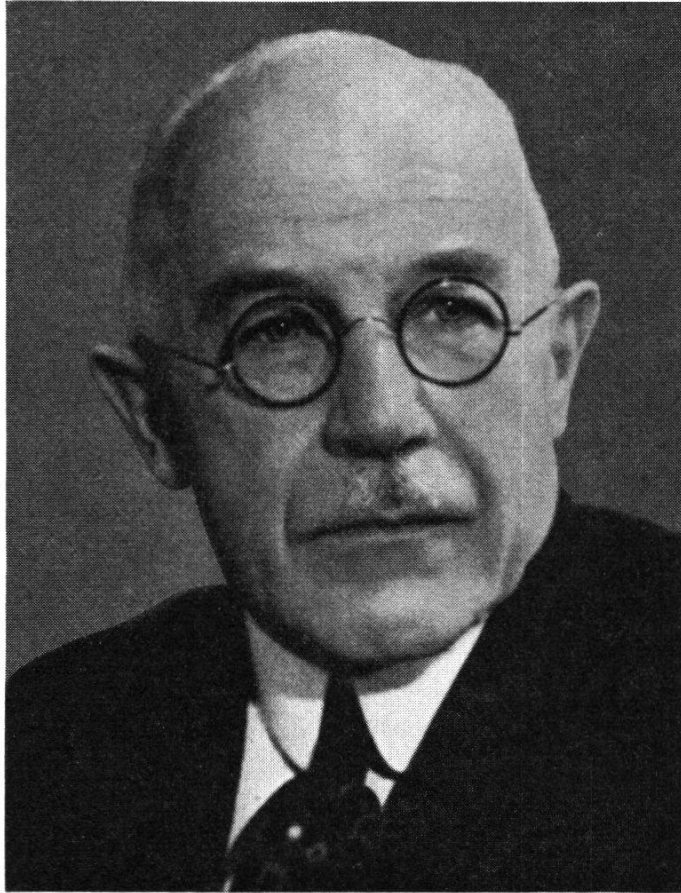
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



IWAN BALLY

1876–1965

Iwan Bally ist im Jahre 1901 in unsere Gesellschaft eingetreten und hat ihr somit während über 60 Jahren die Treue gehalten. Besonders während des Baues und der Erweiterung des Museums waren sein Rat und seine Unterstützung von großem Nutzen. Wir danken Herrn Bally für seine Treue und seine Bemühungen zur Verbreitung des naturwissenschaftlichen Gedankengutes. Über sein Leben entnehmen wir der anlässlich seines Todes erschienenen Gedenkschrift folgende Stellen:

Am 13. Dezember 1876 wurde Iwan Bally als ältester Sohn des Nationalrates EDUARD BALLY und seiner Frau MARIE BALLY, geborene Prior, in Schönenwerd geboren.

Im Kreise von einer Schwester und zwei Brüdern verlebte er glückliche Jugendjahre, besuchte die Gemeinde- und Bezirksschulen Schönenwerd, um dann in Aarau die Maturität zu bestehen. Stu-

dienjahre an der ETH und an der Universität folgten. Reisen ins Ausland erweiterten seinen Horizont.

Wie konnte es anders sein, als daß «Herr Iwan», wie er bald überall genannt wurde, in die Firma eintrat, die vom Großvater CARL FRANZ BALLY gegründet war. Seiner gründlichen Natur lagen besonders die Gebiete Fabrikation, Organisation und Finanzen.

Herr Bally hat es sich nie bequem und leicht gemacht. Er war eine in sich geschlossene Persönlichkeit. Aufrichtigkeit, Wahrheit und Vertrauen in das Gute im Menschen waren die Richtlinien seines Wesens.

1901 heiratete er seine Jugendfreundin CLARA WISSMANN. In einer harmonischen und glücklichen Ehe wurden vier Töchter geboren. Leider wurde das glückliche Familienleben 1928 durch einen allzu frühen Tod seiner Lebensgefährtin getrübt.

Als begeisterter Alpinist unternahm er mit den Töchtern, als ob es Buben wären, viele Berg- und Klettertouren. Auf diesen Touren weckte er in seinen Töchtern die Freude an der Natur: Blumen, Steinen und Schmetterlingen, von denen er die meisten kannte. Der Vater wollte sie zu mutigen, wendigen Menschen erziehen und war ihnen in allen praktischen Verrichtungen ein Vorbild.

Herr Iwan hatte viele Ämter in Gemeinde, Kirchgemeinde, Kanton und schließlich im Ständerat. Keine Arbeit war ihm zuviel, und als Mitglied des solothurnischen Kantonsrates, den er 1928 präsi-dierte, und später des Ständerates, gab es wohl keine noch so umfangreiche Dokumentation, die er nicht durcharbeitete, um zu einer eigenen, persönlichen Stellungnahme zu kommen.

Seine Güte gegenüber den Mitmenschen war offensichtlich. Gab es eine Not und kam ein Bittsteller zu ihm, so fand er unbeschränkte Zeit für dessen Anliegen. Er fühlte eine Verpflichtung dazu. Nicht zu unrecht wurde er «der Helfer» genannt. Die Sorge um die alten Tage bewährter Mitarbeiter ließ ihn nicht ruhen. Daher war er der Initiant der Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Firma.

Die Verpflichtung, die er dem Mitmenschen gegenüber fühlte, hieß ihn auch als Mitglied der Schulpflege, später als deren lang-jähriger Präsident, sich intensiv in die Probleme der Gemeinde- und Bezirksschule einzuarbeiten.

Sein Ziel war, daß die Schule den Charakter stützen und stärken müsse. Er fühlte die Schulprobleme so persönlich, weil ihm diese

Fragen sehr wesentlich waren. Daß die höhere Schulung auch in der Industrie wichtig ist, nahm er frühzeitig wahr. Er war denn auch einer der Initianten und Gründer des Betriebswissenschaftlichen Institutes der ETH. Dieser jungen Wissenschaft war er, gestützt auf Erfahrungen in den USA, ein erster Förderer und Betreuer als Mitglied des Vorstandes des Instituts.

Wenn man den Kern seines Wesens bezeichnen will, so muß man von dem Gold einer lautereren Gesinnung sprechen, so sehr solche Worte oft nach Phrasen klingen. Bei ihm darf man das sagen. Die große Geschlossenheit seines Wesens machten ihn zu einer starken Persönlichkeit.

Vor sechzehn Jahren erkrankte Herr Iwan an einem schweren Leiden. Eine Operation verschaffte ihm etwas Erleichterung; all die Jahre kam nie ein Wort der Klage über seine Lippen. Allmählich wurde es still um ihn, und in den letzten Jahren lebte er sehr zurückgezogen. Nun schlossen sich seine Augen am 2. August 1965. In unserer Erinnerung wird er als eine Persönlichkeit seltener Prägung voll allerbesten Willens weiterleben.